

Wiesbadener Wohlfahrtspflege, Kurzschrift und Maschinenschrift.

(Aus einem Vortrage, gehalten von Lehrer H. Paul in der Stenographieschule Stolze-Schrey, Wiesbaden.)

(Schluß.)

Unendlich größer ist die Not geworden durch den Krieg und durch die Barbarei der Engländer, die Deutschland gedachten auf die Knie zu bringen, indem sie ältere Leute, Frauen und Kinder in der Heimat aushungern wollen und uns durch die Aushungerungspolitik zu besiegen gedachten. Was hier durch das „Rote Kreuz“, den Frauen-Verein, in den verschiedenen Abteilungen für die Verwundeten, Kranken, Vermißten, Gefangenen, die hinterbliebenen Witwen und Waisen derselben, Kriegsbeschädigte, für Soldatenheime, Ostpreußen, Lazarette, Liebesgaben in die Front usw. seither geschehen ist, das läßt sich nicht einzeln aufzählen. Das erforderte eine Riesearbeit, viele Arbeitskräfte und viel Geld. Was nicht durch Privat- und Vereinsmittel aufgebracht wird, das muß durch die Volksspende, den Kornblumentag, Nagelung des „Eisernen Siegfried“, den Rotenkreuzpfennig, Wohlfahrtspostkartenverkauf, Geburtstagspende, Anlagen von Schützengräben, Konzertaufführungen, Spenden für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, für U-Bootleute usw. beschafft werden. Die Arbeit des „Roten Kreuzes“ umfaßt zehn Abteilungen:

1. Vereinslazarette. (Rechtsauskunft für Soldaten und deren Angehörige),
2. Verband- und Erfrischungstheke am Bahnhof,
3. Liebestätigkeit für die Krieger,
4. für die Angehörigen der Krieger,
5. Krankenpflege und Samariterdienst,
6. Bereitung von Konserven für die Lazarette,
7. Auskunft über Verwundete und Vermißte, Hilfe für kriegsgefangene Deutsche,
8. Freiwillige Sanitätskolonne,
9. Wiesbadener Volksspende,
10. Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Genauere Auskunft darüber geben die Jahresberichte. Dazu kommen noch die staatlichen, kommunalen, städtischen, Vereins- und Privat-Fürsorgen, wie Rentenempfang, Kriegsversicherung, Lebensmittellieferung, Kohlen- und Bekleidungsamt, Kriegsunterstützungsamt, Volksküchen, Kriegsküchen, Lebensmittelverteilung, Kriegsgesellschaften, Unterrichtsstellen für Verwundete, Landaufenthalt der Stadtkinder usw.

Alle diese Ämter erfordern eine Unmenge von schriftlichen Arbeiten, um ihre Aufgaben zu lösen, die dadurch entstehen, daß alle Maßnahmen, Entscheidungen und Ausgaben gebucht, Vorfragen erfolgen, Untersuchungen angestellt, schriftliche Zusagen, Ablehnungen, Begründungen, Raterteilungen meistens schriftlich ihre Erledigung finden. Die verschiedenen Wohlfahrts-Einrichtungen müssen untereinander in schriftlichem Verkehr stehen, damit nicht von zwei Seiten für ein und dieselbe Sache, für ein und dieselbe Person gesorgt wird und dagegen etwa andere leer ausgehen müßten. Die Beratungs- und Ausführungsstellen müssen ihre Meinungen und Erfahrungen austauschen. Die gepflogenen Verhandlungen werden zu Protokoll genommen, wichtige stenographiert. Mit Staatsbehörde, der Polizei, der Tagespresse stehen die Ämter in Verbindung, damit kein Mißbrauch stattfindet, damit die Öffentlichkeit Kenntnis von den einzelnen Maßnahmen nehmen kann. Daß auch in der Wohlfahrtspflege Mißgriffe vorkommen können, zuweilen unverdiente Wohlthaten erwiesen werden, unter dem Deckmantel vorgetäuschter Wohltätigkeit von den Ämtern abseitsstehenden Personen gearbeitet wird, wer kann das verhindern in einer Zeit, in der alles drängt, hastet und aufgeregter ist. Die verschämten Armen kommen gegenüber den unver-

schämten immer zu kurz. Man muß sich in diesen Dienststellen ein gewisses Maß von Menschenkenntnis aneignen; denn manche Bittenden werden oft unverschämte in ihren Forderungen, sie glauben, man müsse ihnen dieses oder jenes leisten und wenn es auch ein Ding der Unmöglichkeit ist. Andere wissen ihr Elend so kraß zu schildern, um Mitleid zu erregen und schlagen dadurch zuweilen so viel heraus, daß sie von dem (wie sie sich selbst rühmen) gutmütig Gegebenen wieder an andere verkaufen. Andere verdienen wirklich nicht, so viel Wohlthaten zu empfangen, das beweist ihr Tun und Treiben in Puh und Haarfisur auf den Straßen, in den Kinos, sowie die ungehörigen Redensarten.

Beim Erteilen von Wohlthaten ist auch der Grundsatz maßgebend: Doppelt gibt, wer bald gibt. Zeit, kurze Zeit, baldige Erledigung ist zwar nicht Geld, aber oft mehr als Geldeswert: Rasche Unterstützung, um vor Verfall, Elend, Verkümmern, ja vor Verzweiflung zu bewahren. Schriftliche Arbeiten sind in der Wohlfahrtspflege mancherlei Art zu erledigen: Aufzeichnung der Anträge, Personalangaben des Antragstellers, Vorfragen bei amtlichen Dienststellen, erteilter zusagender oder ablehnender Bescheid, Begründung der Ablehnung, Berichterstattung, Protokollaufnahme, Ausfertigung von Gutachten, Maßnahmen über Ausbringung von Geldmitteln, Verkehr mit Zeitungen, Austausch von Erfahrungen mit anderen Dienststellen, Kartotheken usw.

Im zweiten Jahresbericht des Roten Kreuzes wird von einer Abteilung allein, I d, Rechtsauskunft für Soldaten und deren Angehörige, mitgeteilt, daß 446 Sachen anhängig seien, das Tagebuch enthielt 2526 Eintragungen, 1197 mündliche Besprechungen fanden statt und 1329 schriftliche Arbeiten verschiedener Art wurden erledigt. Einen genaueren Einblick habe ich in die Geschäfte der Abteilung X, Ausschuss für Kriegsbeschädigten-Fürsorge, dessen Mitglied ich bin, tun können. Alle diese Arbeiten in den vielverzweigten Dienststellen können nicht handschriftlich erledigt werden, es müssen die modernen Hilfsmittel: Stenographie, Schreibmaschine, Breviärfähigungsapparat angewandt werden. Die Hand mit ihren Hilfsmitteln ist der beste Diener des Menschen, das beste Instrument der Arbeit, der beste Uebersetzer unserer Gedanken.“ (Dr. Fränkel.) Aus der Beantwortung eines Fragebogens, den ich an Behörden und Körperschaften schickte, geht hervor, daß in der Wiesbadener Wohlfahrtspflege ein ausgiebiger Gebrauch von Kurzschrift und Maschinenschrift gemacht wird. Vom Frauenverein wurden zu Anfang des Krieges Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben und Rundschrift eingerichtet. Alle diese Wohlfahrts-Einrichtungen lassen die schriftlichen Arbeiten meistens durch die Schreibmaschine ausführen. Es sind dies entweder Abschriften von Ausarbeitungen, Stenogrammen, oder es werden Schriftsätze in die Maschine diktiert. Von der Stenographie möchte noch ein ausgedehnterer Gebrauch gemacht werden, wenn geübtere Kreise vorhanden wären. Es genügt nicht, daß jemand einen Lehrgang durchgearbeitet hat; daran muß sich die Fortbildung anschließen. Es werden noch mehr stenographisch-tätige Kräfte mit guter Allgemeinbildung gesucht. Die Höchstforderungen schwanken zwischen 140 und 300 Silben Geschwindigkeit in der Minute. Beschäftigt werden vorwiegend weibliche Kräfte aber auch Kriegsbeschädigte, zum Teil gegen Monats- oder Tageslohn bei achtstündiger Arbeit oder auch ehrenamtlich. So beschäftigt das Rote Kreuz Abteilung IV ständig 30 bis 40 Personen ehrenamtlich und außerdem 14 angestellte Helferinnen. Während des Krieges hat sich die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Dienststellen erheblich vermehrt; die Arbeit hat eine wesentliche Beschleunigung des schriftlichen Verkehrs durch die Verwendung der Stenographie und der Schreibmaschine, aber auch durch das Breviärfähigungs- und Durchschlagsverfahren gefunden und dadurch bedeutende Entlastung der Dienststellenleiter im Gefolge gehabt. Einzelne Dienststellen wünschen

im allgemeinen Interesse vorbereitende Unterrichtslehrgänge. Kriegsgesellschaften beschäftigen allein tausende Maschinenschreiberinnen. In einer Gesellschaft zu Berlin betätigten sich allein 1700 Maschinenschreiberinnen.

Wenn später die Angestellten in ihre früheren Stellungen zurückkehren, wird manche Fürsorge-stelle eingehen und manche Maschinenschreiberin beschäftigungslos werden, aber in welchem Berufe sich künftig die Kriegesfrau, die Tochter, die Kriegsbeschädigten betätigen wollen, stets wird der Besitz der kurzchriftlichen Fertigkeit von Vorteil sein und ihnen die Auswahl einer für sie geeigneten Stellung oder einen etwa notwendig werdenden Wechsel im Beruf erleichtern. Es bewahrt sich, daß gute stenographische Kräfte immer noch höher entlohnt werden als fremdsprachliche Kenntnisse und daß die stenographische Fertigkeit die beste Versicherung gegen Stellenlosigkeit, das Sprungbrett zu einer höheren Stellung ist. Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift und Maschinenschrift, zur weiteren Fortbildung, Aneignung einer brauchbaren Fertigkeit und Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit ist hier in der Stenographieschule Stolze-Schrey — Gewerbeschulgebäude — Leitung der Schule: Philippsbergstraße 25 III., geboten. Ich schließe mit einem Gedichte über die durch Mitleid hervorgerufenen Wohltätigkeitseinrichtungen:

Mitleid! Heil dir, du Geweihte!
Weiches Herzens, milder Hand
wollst du an des Dulders Seite
durch der Prüfung rauhes Band;
deine Hilfe stützt sein Flehen,
dein Erbarmen eilt zur Tat;
Wünsche brennst du auszusprechen,
spendest, wenn der Mangel hat;
spendest Trübem, welche darben,
deines Tagewerks Gewinn,
bindest loser deine Gedanken
vor der Achrenleferin!
Du entführst die junge Waise
ihrer Mutter Rasengruft,
jeden Seufzer, noch so leise,
raubt dein Ohr der Abendluft.
Sanft wie tauige Hyaden
blickst du auf das Findelkind,
reichst ihm Ariadnens Faden
durch das Lebenslabyrinth.
Neigst dich mit leisem Trösten
an der Schwermut dumpfes Ohr;
hebst entseffelt den Geldstern
von des Kerkers Stroh empor,
Herzen, die der Harm zerrissen,
hegst du mit besorgter Treu,
rückst der Geduld das Rissen
auf des Schmerzenslagers Streu.
Weib bei uns, bis einst die Hese
in dem Tränenlech verlegt!
Kranke bleicher Trübsal Schläfe,
die an deinen Schoß sich schmiegt;
herze sie mit Ammenarmen,
sei umstürmter Pflanzchen Stab,
die das ewige Erbarmen
dir zur Pflege übergab.

Stellennachweis.

- Ein **Sattler** für Koffer in dauernde Stellung gesucht.
- Ein **Photograph** findet dauernde Stellung.
- Mehrere **Gärtnergehilfen** für privat finden gute Stellung (Wohlfahrt und Wohnung im Hause).
- Ein **Optiker** für am Plage gesucht.
- Ein tüchtiger **Goldarbeiter**, der alle Reparaturen erledigen kann, bei gutem Lohn gesucht.
- Eine **Maschinenfabrik** am Rhein sucht **Werkzeugmacher**.
- Ein größeres **Korbwarengeschäft** sucht einen **Korbmacher** für Heimarbeit.
- Ein **Hotel** im Thüringewald sucht einen **Hausdiener**, der etwas **Gartenarbeit** mit erledigen kann.

Ein Mechaniker für Schreibmaschinenreparaturen in dauernde Stellung gesucht.

Ein Schneider für Rodarbeiten gesucht.

Eine größere Möbelfabrik sucht einen Kaufmann aus der Holzbranche.

Bei der hiesigen Regierung bietet sich für 10-12 Militärwärter Gelegenheit zur Ableistung der vorgeschriebenen informativischen Beschäftigung im Bürodienst zur Erlangung der Anwartschaft für eine Stelle des Büro- und Kassendienstes bei den Regierungen und Einkommensteuerveranlagungskommissionen Preußens. Erwünscht sind hier vorzugsweise Anwärter, die schon im militärischen Bürodienste tätig waren. Geeignete Kriegsbeschädigte, die den Zivilversorgungsschein besitzen, können ihre diesbezügliche Bewerbung der Königl. Regierung (Duisenstr.) einreichen.

Für ein großes Hotel am Plage wird ein Spengler und Installateur gesucht, der auch etwas von elektrischen Anlagen versteht, für die Reparaturen im Hause.

Zum Nageln von Munitionskisten werden mehrere Leichbeschädigte gesucht. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Einem tüchtigen Stenographen bietet sich Gelegenheit Stellung für dauernd zu erhalten.

Für ein circa 10 Morgen großes Weingut am Rhein ein Kriegsinvalide zur Aufsicht gesucht, welcher mit Hundem umgehen kann. Der Beschädigte kann einarmig sein, auch Weinbeschädigung kann vorliegen, da es sich um sehr leichte Arbeiten handelt.

Maschinenzeichner mit mindestens einjähriger Praxis findet dauernde Stellung bei einer Gesellschaft für Eismaschinen am Orte.

Einige Spengler finden scheidende Beschäftigung leichter Art.

Für Tapezierer- und Polsterergeschäft am Orte, verbunden mit einer großen Möbelhandlung, wird ein tüchtiger mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter Tapezierergeselle gesucht.

Elektrizitätswerk im Westerwald sucht einen tüchtigen Elektromonteur.

Auskunft wird in der Geschäftsstelle, Königl. Schloß, Zimmer 26, erteilt.

Kameraden in den Lazaretten!

Überall sind Einrichtungen geschaffen, um euch mit

Rat, Tat und Hilfe

an die Hand zu gehen. Habt Vertrauen und wendet euch ohne Scheu an den

Ortsausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Wiesbaden, Kgl. Schloß, 2. St., Zimmer 26.

Dort findet ihr Rat in allen Angelegenheiten persönlicher Fragen und derjenigen eurer Angehörigen. Der Ortsausschuß betrachtet es als seine Pflicht, allen zu raten und zu helfen, welche im Kampfe für das Vaterland verwundet oder durch Krankheit beschädigt worden sind.

Habt Vertrauen

wie wir selbst auf euch im Kampf vertraut, die ihr das Vaterland beschützt. Auch die Schwerverletzten können immer noch nützliche Glieder unseres Volkes werden, laßt euch nicht durch den augenblicklichen Zustand entmutigen.

Unterrichtsgelegenheiten zum Weiter- und Umlernen für euren bisherigen und andere Berufe sind geschaffen.

Invaliden- und Rentensachen-Gesuche aller Art werden für euch gefertigt. Euren Angehörigen wird Rat und Hilfe. Wenn ihr selbst wollt, findet ihr Hilfe, wendet euch ohne Scheu und vertrauensvoll an den

Ortsausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Wiesbaden,

Königl. Schloß, 2. Stock, Zimmer 26.

Stoffverteilung für den 6. kaufmännischen Unterrichtskursus für Kriegsbeschädigte.

(20 Wochen mit 18 Wochenstunden.)

I. Kaufmännisches Rechnen.

1. Die vier Grundrechnungsarten in ganzen und gebrochenen Zahlen: Addieren von Einnahmen und Ausgaben, von Soll- und Habenseiten - Subtrahieren von Einnahmen und Ausgaben, von Soll und Haben, Salbieren - Berechnen von Rechnungsbeträgen nach Preislisten. Mägen, Maße und Gewichte des Welt Handels - Preisberechnungen und einfache Kalkulationen, Mischungs-, Verteilungs- und Kettenrechnung. - 2. Die Prozentrechnung: Prozente vom Hundert, auf und in Hundert. - 3. Die Zinsrechnung: Zins, Zinsfuß, Kapital, Zeit gesucht. - 4. Die Diskontrechnung: Berechnung der Barsumme. - 5. Die kaufmännische Terminrechnung. - 6. Die Kontokorrentrechnung: die progressive, die retrograde, die Staffelmethode. - 7. Die Effektenrechnung. - 8. Kalkulationen. - 9. Kriegerrenten, Hinterbliebenenversorgung, Familienfürsorge.

II. Handelskunde mit Schriftverkehr (einschl. Gesetzkunde und volkswirtschaftlichen Belehrungen).

A. Der Geschäftsgang im Kleinhandel.

1. Gründung eines Kleingeschäftes: Firma, Anmeldungen, Anzeigen. - 2. Wareneinkauf. Allgemeine Grundsätze. - a) Abschluß des Kaufvertrages. 1. Der Antrag (das Angebot), Anfragen und Angebote. - 2. Die Annahme (die Bestellung), Bestellungen durch Bestellzettel, Postkarte, Brief, Telegramm, Widerruf. - b) Erfüllung des Kaufvertrages. aa) die regelrechte Erfüllung. Pflichten des Verkäufers, Ausführung von Bestellungen durch Boten, Post und Bahn. Pflichten des Käufers. Abnahme der Waren, Untersuchung, Mängelrüge, Zahlung des Kaufpreises (Quittungen, Polanweisung, Wertbrief). bb) Die gestörte Erfüllung. Verzug, Verjährung, Mahnung und Mahnbrieft. - 3. Warenverkauf: Verkaufspreis, Warenumsatzstempel, Konkurrenz, Reklame. - 4. Der Kaufmann und seine Angestellten: Handlungslehrling, Handlungsgehilfe, Zeugnisse, Stellungsvermittlung, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf.

B. Der Geschäftsgang im Großhandel.

1. Gründung eines Großgeschäftes: Procura und andere Handlungsvollmacht, Geschäftsübernahme und Geschäftsverlegung. - 2. Wareneinkauf. - a) Abschluß des Kaufvertrages: Antrag und Annahme. b) Erfüllung des Kaufvertrages. aa) Die regelrechte Erfüllung. Pflichten des Verkäufers. Pflichten des Käufers: Die indirekte Zahlung, besonders durch Wechsel: Einfügung in die Wechsellehre, Wechselannahme, Wechselbegebung, Domizilwechsel, Beroielsfälschungen und Abschriften, Zahlung, Protest, Rückgriff, Notadresse, Bürgschaft usw. Solawechsel und Aweisung, Briefe über den Wechselverkehr. - bb) Die gestörte Erfüllung: Verzug und Zahlungsansätze. c) Wareneinkauf durch Vermittlung von Hilfspersonen: Kommissionsak, Spediteur, Versicherer. - 3. Warenverkauf: Lagerung, Verkaufspreis, Konkurrenz, Reklame, der Handlungsreisende und der Handlungsagent.

C. Der Bank- und Börsenhandel.

1. Gesellschaftsformen, Aufgabe und Einteilung der Banken. - 2. Das Geldhandelsgeschäft. - 3. Kreditgeschäfte. a) Kontokorrentgeschäft, Diskontgeschäft, Lombardgeschäft; b) Bardepotiten, Girogeschäft und Scheckverkehr (Begriff, Arten, Zahlung, Haftung, Rückgriff der Postscheckverkehr); c) Der Verkehr mit der Reichsbank. - 4. Kommissionsgeschäfte: Zahlungsvermittlung, Effektengeschäfte und Depotgeschäfte.

D. Das Fabrikgeschäft (nebst Aus- und Einfuhr).

1. Einrichtung einer Fabrik, Arbeitsverhältnis, Gewerbegericht. - 2. Der Warenein- und verkauf: Die Zahlung bei Ausfuhr- und Einfuhrgeschäften, die Begleitpapiere.

E. Der Kaufmann im Verkehr mit den Behörden und als Staatsbürger.

Eingaben an Behörden, besonders auch die gesetzlichen Bestimmungen, die für Kriegsbeschädigte von Bedeutung sind.

III. Deutsch mit Schreiben.

Vielseitige Übungen aus Sprachlehre, Rechtschreiblehre und stilistischer Art, um die Teilnehmer in mündlichem und schriftlichem Gebrauche der deutschen Sprache sicher zu machen. Beim Schönschreiben sind besondere Übungen zur Beseitigung eigentümlicher Fehler vorzunehmen.

IV. Kaufmännische Buchführung.

1. Die einfache Buchführung im Warengeschäft: Geschäftsgang einer Kleinhandlung in Kolonialwaren nebst Abschlußarbeiten. - 2. Die doppelte Buchführung im Warengeschäft: Geschäftsgang einer Großhandlung in Kolonialwaren nebst Abschlußarbeiten. - 3. Die doppelte Buchführung im Fabrikgeschäft: Amerikanische Form der Buchführung nebst Abschlußarbeiten.

V. Kurzschrift.

1. Einführung in das System. - 2. Übungen zur Fortbildung. - 3. Schnellschriftliche Übungen.

VI. Maschinenshreiben.

Übungen in der Zehnfinger-Blindschreibmethode, Anleitung zur Herstellung von Bervielfältigungen. Es stehen 10 Schreibmaschinen zur Verfügung.

VII. Fremdsprachliche Kurse.

Die Teilnehmer haben Gelegenheit, an den Abendkursen im Englischen und im Französischen kostenlos teilzunehmen, falls sie die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen.

Unterrichtsziel.

Die Kriegsbeschädigten sollen befähigt werden, ein Kleingeschäft selbständig zu führen oder in einem kaufmännischen Betrieb als Handlungsgehilfe tätig zu sein.

Der Unterricht für den 6. kaufmännischen Unterrichtskursus findet jeden Freitag von 8-11 Uhr vormittags in dem Gebäude der kaufmännischen Fortbildungsschule, Dogheimerstr. 9, statt.

Die Sprechstunde des Direktors ist an allen Schultagen von 10-11 Uhr vormittags. Das Geschäftszimmer ist geöffnet von 8-12 Uhr vormittags und von 2-5 Uhr nachmittags.

Verwundete erhalten Auskunft über Stenographie, Maschinenshreiben und linksständiges Schreiben durch den Leiter der Stenographieschule Stolze-Schrey, Lehrer S. Paul, Wiesbaden, Philippbergstr. 25. Verwundete in Wiesbadener Lazaretten oder aus der nächsten Umgebung können an den Anfänger- und Fortbildungsunterricht, sowie an den Diktatübungen genannter Schule (Gewerbeschulgebäude, Wellstr. 38), kostenlos teilnehmen. Für den linksständigen Unterricht werden Teilnehmer zu jeder Zeit angenommen.

Der Unterricht an Verwundete in Stenographie und Maschinenshreiben findet Montag und Dienstag nachmittags von 4-6 Uhr Dogheimerstr. 9 statt. Am 20. Aug. um 3 Uhr wird der Unterricht wieder Philippbergstr. 25 II. aufgenommen; die folgenden Stunden werden wie früher Dogheimerstr. 9, nachmittags von 4-6 Uhr, abgehalten.

1917 im Prozeß.

Aufruf zu gesundem Rechtsfrieden an Prozeßparteien, Richter und Anwälte.

Vom Verbands der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen.

Alle Kräfte der einzelnen und der Allgemeinheit, alle Kräfte der Seele und des Hirns, der Nerven, der Hände und der Sehnen müssen jetzt heran, angespannt und eingespannt werden im Ringen um Sein von Kaiser, Reich und Volk, alle Hilfsmittel des Geldes, der Technik und Wirtschaft sind not für Heer und vaterländischen Hilfsdienst. Unerwartet werden muß alles, was seelisch und wirtschaftlich Kräfte unnützig und schadenbringend vergeudet, dem Geist der Einigkeit untergräbt.

Prozesse fressen an Seelen- und Nervenkraft, zermürben Gesundheit und Ruh, ein großer Bruchteil von Geist und Arbeitskraft wird unnützig veroran, nur um Förmlichkeiten und leere Begriffe zu behandeln, um Gehässigkeiten auszutragen; der Apparat macht meh: Arbeit und Geräusch, als sachlich das Ergebnis lohnt, geht oft in Leerlauf. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Prozesse legen Gelder fest, die arbeiten könnten, Geld geht verloren für unfruchtbare Dinge.

Vermeiden wir darum alle Prozesse, die wir vermeiden können, ohne Ehre und wirtschaftliches Sein aufs Spiel zu setzen.

Unterlassen wir einen Prozeß oder sehn wir im Prozeß von Umständenlichkeiten und Schleichwegen ab, lassen ab von kleinlicher Taktik, die dem andern nur augenblickliche Verlegenheiten und uns nur scheinbare Vorteile bringt, führen baldigen und dauernden Rechtsfrieden herbei, so helfen wir dem Vaterland und tragen mit bei zur Stärkung unseres Heeres, der Kraft unseres Volks, bauen mit für seine Zukunft. Nicht der Augenblick entscheidet, sondern der Gedanke an die Zukunft.

1. Auch gerade für dich gilt das alles. Du bist mit verantwortlich. Auch du beweist dich als nützliches oder unnützes Glied der Volksgemeinschaft, je nachdem du deine Pflicht auffassest und handelst, wie überall sonst, so auch beim Prozessieren.

Der Staat kann nicht alles anordnen und bis ins einzelne vorschreiben und tut er's, so ist's umsonst, denn niemand kann es im Kopf behalten. Entscheidend ist schließlich, wie sich der einzelne nach seinem Pflichtgefühl entscheidet, was er tut und läßt. Selbstüberwindung, Selbstbeherrschung ist die Grundlage der Sittlichkeit und alles Gedeihens in unserm Vaterland, vor allem jetzt in der Kriegszeit. Da ist Prozessieren nicht mehr bloße Privatsache; Selbstüberwindung und Prozeßbeschränken ist auch ein Dienst fürs Ganze.

Glaube nicht, du und dein Partner könntet euch Prozesse leisten, ihr könntet es bezahlen. Es geht die Gesamtheit an, ob ihr unnützig Arbeitskräfte verbraucht.

Glaube ja nicht, gerade deine Sache sei grundsätzlich und müsse unter allen Umständen bis zur letzten Reize ausgetragen werden. Glaube doch ja nicht, auf deinen Prozeß komme alles an. So viele Deutsche gib't's, die jahraus jahrein ohne Prozeß gelebt und doch die Gerechtigkeit nie im Stich gelassen haben.

Gerechtigkeit ist mehr als kleinliche Prozeßreitereien austragen. Gerechtigkeit liegt in Gesinnung und aufbauendem Handeln, in Achtung vor den Rechten anderer, in gegenseitiger Rücksicht, in Sorge auch um das Wohl der Gesamtheit.

Beschwichtige nicht dein Gewissen damit, daß nur der Nachbar, der andre schuld sei am Prozessieren, nur der andre nachgeben, Prozesse lassen müsse. Das Gleichnis vom Splinter und Balken mögen sich auch Juristen und Prozeßparteien merken. Ueber den kleinlichen Egoisten hinweg geht der Vormarsch des Volks.

Prozeßvermeiden ist Volkskräfte seelisch und wirtschaftlich schonen und erhalten.

2. Du sorgst auch für dich meist am besten, wenn du Prozesse vermeidest.

Laß dich nicht von Aufgeregtheit zu Prozessen hinreißen. Aufgeregtheit und Selbstsucht machen blind; die Reue bleibt nicht aus und ist bitter und teuer. Lauf nicht um jeder Kleinigkeit willen zum Gericht, sei nicht voreilig, du sparst dann viel Zeit, Geld und Verdruß.

Du leinst den Anfang des Prozesses, aber nicht das Ende. Oft gehst du durch Irrwege. Glaube ja nicht, das Ende des Prozesses lasse sich mit mathematischer Sicherheit errechnen zu deinen Gunsten, der andere glaubt ebenso an sein Recht und daran, daß der Spruch zu seinen Gunsten ausfällt. Meist kann nur einer gewinnen. Lautet der Spruch ausnahmsweise so, daß jeder Recht behält, so tragt ihr beide die Kosten. Dann ist's wie vorher oder noch schlimmer. Und gewinnst du, so mußt du deine Kosten selbst bezahlen, wenn der andere nichts hat, wenigstens nichts von ihm beizuziehen ist. Glaube nicht, der Richter sei der „Dr. Alleswisser“. Menschliches Erkennen und menschliches Vermögen, ja auch menschliches Nichten hat seine Grenzen. Wir stolzen Menschenkinder sind doch nur eitel Sünder und wissen gar nicht viel.

Das Urteil gibt kaum je allgemein anerkannte Sicherheit. Es geht über menschliche Kräfte, das Recht unzuverlässig zu finden. Handlungen, Worte sind deutbar.

Es ist kaum möglich, die vergangenen Tatsachen sicher und zweifelsohne zu erkennen, schon nach kurzer Zeit stellt sich bei zwei Personen ein Ereignis, eine Absprache, die Bedeutung und der Zweck der gewechselten Worte ganz verschieden dar. Jeder will's so oder so beschwören, und doch kann nur eines richtig sein. Bau nicht zu trotzig auf deine Zeugen.

Der Rechtsatz und die Anwendung auf den Fall ist kaum je frei von Zweifel, die Fälle, die das Leben immer neu und vielfältig erzeugt, sind einmalig, nie ganz gleich, gehn nicht etwa programmäßig vor sich, lassen sich kaum je unzweideutig unter die bestimmte Rechtsregel zwängen. Die Streitfragen (Kontraversen) der dickleibigen Kommentare fast zu jedem Wort, die widersprechenden Entscheidungen der Gerichte, die lange Bänderreihen fällen, beweisen das jedem, der nur sehen will. Für Grenzfälle, neue Fälle des Lebens ist der Prozeß meist, wie der Volksmund ganz richtig sagt, Lotteriespiel. Glaube nicht falschen Propheten, die vom unbedingten Kampf ums Recht reden. Wer unterliegt, meint doch, es sei nicht mit rechten Dingen zugegangen, er habe zu Unrecht verloren, das Urteil sei falsch. Laßt euch nicht abpeisen von sogenannten Autoritäten, die den alten Zuständen des Prozeßhabers das Wort reden. Viele von euch haben die Prozeßkriege in den schlimmsten Folgen am eignen Leibe gespürt. Lernet davon, lernet von andern.

Der Grenzen menschlichen Erkennens, menschlichen Nichtens seien auch die Richter eingedenk und nicht minder die Anwälte. Sie sehen ja täglich, was die Rechtsprechung leisten kann, was nicht, wie ungewiß der Ausgang eines Rechtsstreits ist, ja oft, wie völlig unberechenbar.

Gleichwohl wollen wir nicht schwächlich und wehleidig unterlassen, das Recht herauszuarbeiten, soweit es menschlichem Wissen und Willen nur möglich ist.

Aber vergeßt nicht: das äußerliche Recht umfaßt nicht das ganze Menschenleben, Gerechtigkeit steht höher als Prozeßform, ein Nichts-als-Jurist, ein Prozeßhansel, ein Rechtshaber ist ein kümmerlicher Mensch. Der Mensch darf nicht nur Rechtsmensch sein. Wirtschaftlichkeit, staatlicher Gemeingeist, sittliches Streben, Hingabe ans Heilige, Ewige sind starke Kräfte, die am gesunden Leben mit bauen und befriedigt werden müssen. Mensch sein heißt sittlich sein. Darum darf das Recht nicht zügellos bis zu den letzten Grenzen vorgehn, jeder muß sich selbsterzieherisch einordnen und binden in der Lebensordnung. Keine Gesinnung, praktisches und sittliches Handeln sind die wahren Güter gesunden Lebens.

3. Schaden verhüten, ist besser als Schaden vergüten. Rechtsfrieden bewahren, ist besser als

ihn auf Umwegen mit oft vergeblicher Mühe wieder herstellen. Den Kampf abwenden, ist wertvoller als den Prozeß beenden.

Hast du einen Streit, so prüfe ernsthaft, ob der andere guten Willens ist und nur nicht zahlen kann; ist der Streit nicht bloß wirtschaftlich, sondern rechtlich, so bedenke, ob nicht auch beim andern ein gut Teil Rechtes ist. Habe selbst guten Willen!

Versuche vor einem Prozeß erst eine gütliche Schlichtung und laß auch den Gegner zu Worte kommen, dann klärt sich vieles auf. Nimm deine Sache zusammen mit dem Gegner in offener Aussprache in die Hand, der Wille zur Selbstordnung ist das beste; oder wende dich an einen Vertrauensmann. Es gibt bei den Verbänden so viele Schlichtungsstellen. Benutzt sie. Einigt euch und setzt beide zusammen Recht, das ist lebendiges, fruchtbares Recht. Freiwillige Rechtsgewährung ist besser als erzwungene. Geschlichtet sein, ist schöner und fruchtbringender als gerichtet sein. Geschlichteter Unfriede ist billiger als gerichteter Unfriede. Schlichten kommt vor Nichten. Aus gerichtetem Unfrieden wächst meist nur wieder Unfriede hervor. Geschlichteter Unfriede beruhigt die Gemüter und schafft Bahn für Aufbauen, Zusammenarbeit, Segen und Gedeihen. Die Ziele der Rechtspflege, Ordnung im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu schaffen, lassen sich auch anders, einfacher und befriedigender erreichen, als im aufreizenden Prozeßkrieg.

4. Unternimm nichts, was dem andern nur Schaden kann, dir aber nichts nützt.

Treib den andern nicht zum Neuzerker. Du weißt nicht, ob du nicht auch einmal seiner bedarfst.

Sage dem andern nie in Gefühlswallung, er habe gelogen, er habe betrogen. Schiebe ihm nicht bei jeder Gelegenheit unlautere Beweggründe unter. Er ist meist ein ebenso guter und redlicher Mensch wie du selbst. Er gilt für den Richter als ebenso redlich und rechtschaffen wie du.

5. Ueberlege dir's dreimal, ehe du ein Rechtsmittel einlegst. Laß dir die Bedeutung eines Rechtsmittels klar machen und höre auf guten Rat. Eine Revision ist nicht dazu da, die ganze Sache noch einmal aufzurollen, wie du denkst, sondern soll nur zur Prüfung Anlaß geben, ob ein Rechtsatz im allgemeinen richtig angewandt ist. Lege nicht um Kleinigkeiten willen ein Rechtsmittel ein; selbst wenn du durchdringst, macht's doch an Kosten mehr, als die Sache wert ist.

6. Gründe kein Geschäft, wenn du nicht die Mittel hast, mache keine Bestellungen, wo du nicht sicher bist, daß du auch bezahlen kannst. Hüte dich vor gewagten Abzahlungsgeschäften. Sei pünktlich in Bezahlung deiner Schulden; Ordnung hilft Haushalten und bewahrt vor Prozessen.

7. Mach deine Verträge schriftlich, bestätige telephonische Vertragsabreden; lies erst genau durch, was du unterschreibst; dann vermeidest du Unklarheiten und hast Beweise.

8. Nicht aufs Behaupten, nicht auf deine eigene Ueberzeugung vom eigenen Recht kommt's an, sondern aufs Recht, wie's andere sehn, und auch aufs Beweisen. Hast du keine Beweise, so nützt dir vielleicht all dein Recht nichts. Du sagst, du kannst's beschwören. Ja, aber zunächst mußt du den andern schwören lassen, mußt die Entscheidung in dein Gewissen stellen. Nur wenn du schon etwas bewiesen hast, kann der Richter dir selbst einen richterlichen Eid geben.

Lazarett-Beratung.

Die Zentralkasse der Lazarett-Beratung des Roten Kreuzes Frankfurt will dem Interesse der Verwundeten und Kranken im Bezirk der Lazarett-Beitung dienen. Jeder möge die Fragen, die er auf dem Herzen hat, seien sie wirtschaftlicher Natur, rechtlicher Natur oder wie immer, schriftlich an die Lazarett-Beratung richten. Es soll auf jede Frage brieflich Antwort gegeben und die Möglichkeit gesucht werden, Rat und Beistand zu schaffen. Antworten von allgemeinem Interesse werden ohne Namensnennung in der Lazarett-Beitung veröffentlicht.

Scherz und Rätsel.

Vertrauliche Behandlung wird zugesichert, daher anonyme Anfragen verboten. Die Zuschriften sind zu richten: An die Lazarett-Beratung, Frankfurt a. M., Kriegsärztl. Theaterplatz 14. Beifügung von Rückporto ist nicht erforderlich. Die Zentralfelle der Lazarett-Beratung steht auch täglich von 4-5 Uhr den Verwundeten für persönliche Anfragen zur Verfügung.

Sanitätsunteroffizier R. B. Frage: Wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde zum Sanitätsunteroffizier über den Etat befördert und bezog Mannschaftslöhnung. Nach Seilung meiner Verwundung kam ich in eine Kompagnie, wo noch kein Sanitätsunteroffizier war, und erhielt dortselbst ohne mein Zutun etatsmäßige Löhnung. Jetzt nach 2 1/2 Jahren soll ich Löhnung zurückbezahlen, weil ich nicht etatsmäßig sei. Kann ich überhaupt bei Beförderung wegen hervorragender Tapferkeit zum überzähligen Sanitätsunteroffizier befördert werden und muß ich die Löhnung zurückzahlen? — Antwort: Bestimmungsgemäß dürfen Beförderungen wegen Auszeichnung vor dem Feinde nur unter Gewährung der höheren Gehaltsstufe erfolgen und zwar selbst dann, wenn eine planmäßige Stelle nicht frei ist. Sie brauchen deswegen keine Löhnung zurückzahlen und können sich zur Herbeiführung einer Entscheidung an die Intendantur wenden.

Sergeant J. B. Frage: Steht mir nach neunjähriger Dienstzeit Beförderung zum Bizfeldwebel zu oder muß mir wenigstens die Löhnung eines solchen ausgezahlt werden? — Antwort: Nach neunjähriger Dienstzeit dürfen nach § 3 Kriegsbefolgungsvorschrift in planmäßigen Stellen befindliche Sergeanten zu Bizfeldwebeln befördert werden. Auch ohne diese Beförderung kann Ihnen nach neunjähriger Dienstzeit die Löhnung eines Bizfeldwebels durch den zuständigen Vorgesetzten bewilligt werden. Einen Anspruch auf Beförderung oder Gewährung der höheren Gehaltsstufe haben Sie demnach nicht.

Schüze A. Frage: Kann ich nach meiner Entlassung aus dem Lazarett als g. v. S. eine mir nach 26 wöchentlicher Krankheitsdauer zugesprochene Krankenteile noch weiter beziehen, gegebenenfalls wann erlischt mein Anrecht darauf? — Antwort: Sie beziehen die Rente solange weiter, bis sie Ihnen entzogen wird. Dies geschieht durch die Landesanstalt nach erneuter Untersuchung, die ergeben muß, daß Sie weniger als 66 2/3 Proz. erwerbsbeschränkt sind.

Vom deutschen Geist.

Herbstbild.

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Hebbel.

Wissen allein ist nicht das Ziel, die Bestimmung des Menschen. Wir lernen nicht nur, um zu wissen. Die Handlung, die Wirksamkeit allein bieten dem Menschen einen würdigen Zweck des Lebens.

Helmholtz.

Erfüllte Pflicht empfindet sich immer noch als Schuld, weil man sich nie ganz genug getan.

Goethe.

Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muß auch tun.

Goethe.

Wer eine Beleidigung höher empfindet darum, weil sie gerade ihm widerfahren ist, der sei sicher, daß er ein Egoist und noch weit entfernt ist von wahrer moralischer Gesinnung.

Fichte.

Während unserer Ausbildungszeit als Landsturmkreuzen im Osten Deutschlands bekamen wir nur Heimatsurlaub, wenn sehr dringende Gründe, wie etwa Todesfall oder Kriegstraum vorlagen. Ein Rekrut meiner Korporalschaft gab nun auch Urlaub ein nach Sachsen.

Zweck: Kriegstraumung. Um nun irgendwelchen Mißbräuchen vorzubeugen, wurde in solchen Fällen eine landesamtliche Bescheinigung verlangt, daß die Trauung tatsächlich stattgefunden hatte. Diese Bescheinigung konnte nun unser Freund nach seiner Rückkehr nicht beibringen, da er in Wirklichkeit gar nicht geheiratet hatte. Vom Hauptmann zur Rede gestellt, er habe doch wohl gar nicht die Absicht gehabt, zu heiraten, und die angebliche Braut existiere wohl gar nicht, antwortete er gekränkt: „Da kann mir doch nicht machen, Herr Hauptmann, wenn das was ausreißt.“

Der junge Rekrut.

Bei der Aufnahme der neuen Rekruten in die Stammrolle fragt der Unteroffizier einen Jungen von knapp 17 Jahren nach Alter, Namen, Vornamen usw. Auf die Frage: „Religion?“ antwortet der Gefragte: „Gut“.

(Aus der Schlesiichen Lazarett-Zeitung.)

Rätsel.

Umstelltaufgabe.

Aus zwei gegebenen Wörtern ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Wort von der angeführten Bedeutung zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter nennen einen wichtigen Tag im Jahre. 1. Note-Morgen-Königreich, 2. Horn-Ilse-Stadt in Westfalen, 3. Inn-Esch-Volk in Asien, 4. Niger-Mahl-deutscher Dichter, 5. Vora-Last-großer Vogel, 6. Lea-Esra-Hauptrolle aus einer Oper, 7. Ohse-Lein-Instrument, 8. Tira-Deine-Curopäer, 9. Lech-Siam-Musikinstrument.

Aufgabe.

Als eine Anzahl Personen 7200 Taler zusammenbringen sollten, ergab es sich, daß jede noch einmal so viel Taler geben mußte, als es Personen waren; wieviel Personen waren es?

Stäbchenaufgabe.



Durch Umlegen von drei Stäbchen und Hinzufügen von zweien ist aus „Liebe“ eine Eigenschaft zu bilden, die die Liebe verlangt. H. v. d. W.

Die Lösungen sind mit genauer Adresse der Einsender bis 15. Oktober einzusenden an die Lazarett-Zeitung, Frankfurt a. M., Theaterplatz 14. Auf dem Briefumschlag soll das Wort „Rätsellösung“ stehen. (Innerhalb des Postbezirks Frankfurt a. M. ist die Zusendung als Feldpostbrief nicht zulässig.)

Auflösung der mathematischen Aufgabe aus der Nummer vom 15. August.

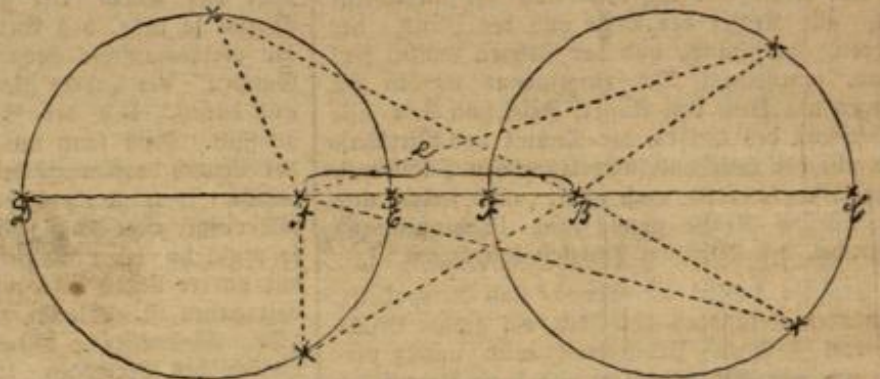
Es waren zwei Punkte A und B, im Abstand e von einander, gegeben und es sollten alle Punkte gefunden werden, die von A doppelt so weit entfernt sind als von B und alle Punkte, die von B doppelt so weit entfernt sind als von A.

Durch Ueberlegung findet man leicht 4 solcher Punkte. Verlängert man die Verbindungslinie von A und B über B hinaus um die Strecke e bis C und über A hinaus ebenso bis D, so ist

$$AC = 2e \text{ und } BC = e, AD = e \text{ und } BD = 2e.$$

Teilt man AB in die 3 gleichen Teile $AE = EF = FB$, so ist

$$AE = \frac{1}{3}e \text{ und } BE = \frac{2}{3}e, AF = \frac{2}{3}e \text{ und } BF = \frac{1}{3}e.$$



Wer nicht im Stande ist, weitere Punkte mit den Hilfsmitteln der analytischen Geometrie aufzufinden, kann solche durch Probieren finden. Schlägt man mit einem beliebigen Halbmesser r einen Kreisbogen um B und danach mit dem Halbmesser von der doppelten Länge 2r einen Kreisbogen um A, so erhält man — vorausgesetzt, daß r nicht größer ist als e und nicht kleiner als 1/2 e, in welchem Falle die Kreisbogen sich überhaupt nicht schneiden — zwei Schnittpunkte, einen über der Linie DC und einen darunter liegend, die von A doppelt so weit entfernt sind als von B. Wiederholt man das mit den verschiedenen, nur innerhalb der angegebenen Grenzen liegenden Halbmessern r und 2r, so ergibt sich, daß die so gefundenen Punkte von der gewünschten Eigenschaft sämtlich auf einem Kreis über FC als Durchmesser liegen. Ebenso ergibt sich, daß alle Punkte, welche von B doppelt so weit entfernt sind als von A, auf einem Kreis über DE liegen. Wer keinen Zirkel hat, kann wohl auch mit einem Stück Papier als Meßstab sich behelfen. Leicht aber kann jeder mit einem Streifen Papier durch Nachmessen sich überzeugen, daß in unserer obigen Zeichnung alle Punkte der beiden Kreise richtige Punkte sind.

Es wurde nur eine vollständige Lösung der Aufgabe eingekandt von Antoff, Kobberh. Richtige aber unvollständige Lösungen sandten Antoff, Strauß und Erf.-Ref. Boffe.

Auflösungen der Rätsel aus der letzten Nummer.

Sitzrätsel: „Weltkriegende, Friedensglocke“

1. Aufgabe: „15 Kaninchen und 14 Fasanen.“

2. Aufgabe: „4 Stunden.“

1. Scherzrätsel: „Sie reißen beide aus.“

2. Scherzrätsel: *)

Preise zu den Rätseln der vorletzten Nummer:

1. Aufgabe:	250	500	250	= 7 richtige Lösungen.
	500		500	
	250	500	250	

2. Aufgabe: „5 Damen und 7 Herren“

= 10 richtige Lösungen.

1. Rätsel: „Langeweile, weile lange“

= 2 richtige Lösungen.

2. Rätsel: „Soh“

= 4 richtige Lösungen.

Scherzrätsel: „Weil sie bei neuen Auflagen freundliche Gesichter machen“ = 1 richtige Lösung.

Ganz richtig hatte diesmal kein Einsender alle Rätsel geraten. Immerhin konnten wir dem Antoff, Kobberh. Mannheim, und dem Mull. Wallenfels, Gießen, Hauptpreis, und dem Grenadier Suble, Darmstadt, einen Trostpreis zuerkennen.

*) Ein lustiger Druckfehlerentfessel hat sich in das zweite Scherzrätsel eingeschlichen. Die Frage sollte nicht lauten: Welche Ähnlichkeit besteht zwischen einer „Sau“, sondern einer „Frau“ und einer Woge? Da infolgedessen keiner das Rätsel richtig gelöst hat, stellen wir es in dieser Nummer nochmals. Glückauf!

Die Lazarett-Zeitung erscheint zweimal monatlich den Verwundeten, Kranken und Genesenden im Bezirk des XI., XIV. und XVIII. Armeekorps steht sie im Lazarett unentgeltlich zur Verfügung.

Zuschriften sind zu adressieren: Lazarett-Zeitung, Frankfurt a. M., Theaterplatz 14.

Verantwortliche Schriftleitung ehrenamtlich Dr. Carl Gebhardt in Frankfurt a. M.